

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

## Aus Afghanistan

## Ende September 1914.

Der „Jdam“ meldet auf Grund persischer Mitteilungen, daß die Russen ihre Befestigungen an der afghanischen Grenze bei Kusch verstärken und daß die Afghanen einen Hügel angegriffen haben, der den russischen, in der Richtung nach Herat im Bau begriffenen Tunnel beherrscht. Der Tunnel soll eingestürzt und mehrere Russen sollen dabei verschüttet worden sein. Der Emir von Afghanistan habe an die Grenze von Turkestan größere Truppenmassen entsandt, die er noch zu verstärken beabsichtige.

## 23. Oktober.

Ein einflußreiches Mitglied des jungtürkischen Komitees „Union et Progrès“, das zu Beginn des europäischen Kriegsausbruchs in besonderer Mission nach Afghanistan entsandt wurde, ist dort, wie der „Frankfurter Zeitung“ aus Konstantinopel gemeldet wird, glücklich angelangt. Es wurde vom Emir empfangen, der wiederum einen seiner treuesten Räte, den Emir Ali Afghan, nach Konstantinopel delegierte, voraussichtlich zu dem Zweck, sich über die Vorschläge des türkischen Vertrauensmannes an Ort und Stelle zu vergewissern, dann auch, um sich über die allgemeine Lage eingehend am Kalifatssitze zu informieren. Emir Ali Afghan mußte als Diener einer hohen persischen Persönlichkeit verkleidet die beschwerliche und gefährvolle Reise nach Konstantinopel zurücklegen. Er hatte wichtige Besprechungen mit den leitenden türkischen Staatsmännern und wurde bei einem Selamlit auch dem Sultan vorgestellt. Eine Sondermission mit einem eigenhändigen Schreiben des Sultan-Kalifen an den Emir ist jetzt unterwegs. Der Abschluß eines Vertrags zwischen Afghanistan und der Türkei wird als vollzogen angenommen.

Angesichts der Erörterungen, welche die Nachrichten über militärische Vorbereitungen Afghanistans hervorgerufen haben, veröffentlicht ein gebildeter Afghane in der in Konstantinopel erscheinenden türkischen religiösen Zeitschrift „Sebil ur Reshad“ (Der richtige Weg) einen Artikel, worin er die in Afghanistan unter dem verstorbenen Emir Abdurrahman und dessen Sohn, dem gegenwärtigen Emir Habibullah Khan, gemachten Fortschritte aufzählt. Besonders die Industrie habe sich derart entwickelt, daß das Land alle seine Bedürfnisse selbst decken könne. Vor allem hätten beide Emire ihr Augenmerk der Gründung von Militärfabriken zugewendet, die nunmehr nicht nur Gewehre und Munition, sondern auch Kanonen, Maschinengewehre und rauchloses Pulver zur Bewaffnung der regulären Armee sowie von einer Million Freiwilligen herstellen könnten. Die Meldungen über die Konzentrierung einer bedeutenden Truppenmacht an der afghanisch-indischen und der afghanisch-russischen Grenze seien zweifelhaft; Tatsache soll jedoch sein, daß Afghanistan seine ganze Armee mobilisiert habe und bereit halte. Zwar gebe es keine Eisenbahnen in Afghanistan, die afghanische Regierung verfüge jedoch über Hunderte von Automobilen, sowie über mehr als 160 Elefanten. Außerdem befänden sich die Straßen in gutem Zustand, so daß militärische Transporte leicht bewerkstelligt werden könnten.

## Anfang November 1914.

Wie die über Persien in Konstantinopel eingetroffene bedeutendste afghanische Zeitung „Siradsch al Ahbari“ berichtet, habe der Emir von Afghanistan eine Armee von 170 000 Mann mit 135 Geschützen unter Führung seines Sohnes des Emirs, Bahadur Khan, nach der englischen Grenze vormarschieren lassen. Die von Herat nach Pusch führende Eisenbahn sei zerstört worden, um den englischen Aufmarsch zu verhindern. Eine Anzahl der kriegerischen indischen Grenzstämme habe sich dem Heere Bahadur-Khans angeschlossen. An der Grenze herrsche Aufruhr gegen England, die englischen Beamten seien gefangen genommen, einige von ihnen getötet worden.